



**Abt. Sozialpsychiatrie u. Leistungen für besondere Zielgruppen**

E-Mail fachdienst.gesundheit@neumuenster.de  
Telefon 04321 942 28 20 Fax 04321 942 28 02

24516 Stadt Neumünster Postfach 2640 53.2

1)

Herrn  
Rainer von dem Bussche  
Schönmörchenstraße 39  
24539 Neumünster

**Aktenzeichen: 53.2 Schu-Schn**

Sachbearbeiter/in Thomas Schubert  
E-Mail fachdienst.gesundheit@neumuenster.de  
Telefon 04321 942 28 31  
Zimmer 42 1. Etage

Öffnungszeiten  
Mo. - Fr. 9:00 - 12:00 Uhr  
Mo. - Di. 14:00 - 16:00 Uhr  
Do. 14:00 - 17:00 Uhr  
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Neumünster, den 22.05.2012

**TOP 5. - Antwort auf eine Anfrage aus der Einwohnerfragestunde der Sitzung vom 01.02.2012**

Sehr geehrter Herr von dem Bussche,

nachfolgend erhalten Sie die Antworten auf die Anfrage aus der o. a. Einwohnerfragestunde:

- 1. Wie viel bzw. was ist dem Sozial- und Gesundheitsausschuss von den Überlegungen/Plänen, die Psychiatrische Klinik des FEK aus dem FEK (bzw. den Planungen für den Umbau) auszulagern und in einem Neubau auf dem Gelände der DRK-Fachklinik Hahnknüll anzusiedeln, bekannt?**

Wann der Sozial- und Gesundheitsausschuss von den Überlegungen, die Psychiatrische Klinik des FEK eventuell auf das Gelände der DRK-Fachklinik Hahnknüll zu verlagern, Kenntnis bekommen hat, ist der Verwaltung nicht bekannt.

- 2. Wenn diese Pläne bekannt sind, inwieweit ist der Sozial- und Gesundheitsausschuss im Vorfeld einbezogen gewesen?**

Auch diese Frage kann seitens der Verwaltung nicht beantwortet werden.

- 3. Wie ist die Haltung des Sozial- und Gesundheitsausschusses zu folgenden Einschätzungen, nämlich dass ...**

- 3.1 ... die Gemeinde-„nahe“ Psychiatrie damit an den Rand der Stadt (an den Rand der Gesellschaft?) und aus der normalen Krankenversorgung herausgedrängt wird?**

Durch eine Verlegung auf das Gelände der DRK-Fachklinik Hahnknüll würde die Psychiatrische Klinik keinesfalls aus der „normalen Krankenhausversorgung heraus- gedrängt“ werden. Sie bliebe auch dort selbstverständlich ein Teil dieser Versorgung.

**3.2 ... die Möglichkeit für Patientinnen, alleine oder auch in Begleitung, alltägliche Besorgungen in der Stadt (wie z. B. Behördenangelegenheiten, Arztbesuche, Einkauf, Besuch der Begegnungsstätte, Besuch von Suchtberatungsstellen etc.) zu erledigen, erheblich eingeschränkt wird? (Das Gleiche gälte für nicht-motorisierte Angehörige, die Krankenbesuche wollen)**

Es kann nicht geleugnet werden, dass es vom Gelände des Hahnknüll aus ungleich schwieriger ist, Einkäufe oder andere Dinge in der Stadt zu erledigen Auf die regelmäßigen Busanbindungen zur Innenstadt sei allerdings hingewiesen.

**3.3 ... die in vielen Fällen notwendige konsiliarische Behandlung im FEK oder bei anderen Ärztinnen ebenso wie die ambulante Betreuung durch gemeindepsychiatrische Dienste mit einem erheblichen Mehraufwand an Kosten und Zeit verbunden sein wird?**

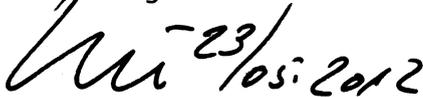
Es besteht Konsens zwischen allen Beteiligten, dass eine ideale Lösung eine genügend große weiträumige Station auf dem Gelände des Friedrich-Ebert-Krankenhauses mit einem großen Freigelände wäre. Eine solche, unter dem Dach des Friedrich-Ebert-Krankenhauses angesiedelte Station hätte auch den Vorteil, dass bei körperlichen Erkrankungen der Patientinnen und Patienten rasch und unbürokratisch ein Austausch mit anderen Kliniken stattfinden könnte.

Nach hiesigem Kenntnisstand ist eine solche Lösung allerdings zurzeit nicht zu verwirklichen. Ein ausreichend großer Bereich auf dem Gelände der DRK-Fachklinik Hahnknüll wird im Vergleich zu einer nach wie vor zu kleinen oder gar noch kleineren Station im Friedrich-Ebert-Krankenhaus als die bessere Alternative angesehen.

**4. Nimmt der Sozial- und Gesundheitsausschuss solche Planungen, die einschneidende Veränderungen der psychiatrischen Versorgung mit lang dauernden Auswirkungen haben würden, zum Anlass, eine aktuelle Psychiatrie-Bedarfs-Planung zu erstellen?**

Die Entscheidung, eine solche Planung zu installieren, ist der Ratsversammlung vorbehalten. Es sei allerdings darauf verwiesen, dass eine solche Planung, wenn sie seriös durchgeführt wird, eine erhebliche Mehrbelastung für die entsprechenden Fachdienste darstellen würde.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

 23/05.2012

(Humpe-Waßmuth)  
Erster Stadtrat

21.2.16.